

Bosau verweigert sich Sieben-Millionen-Projekt

BOSAU Schluss, aus und vorbei: Der gemeindliche Bauausschuss hat am Dienstagabend das von vier Initiatoren geplante Projekt „Senioren-dorf Uhlenbusch“ mit einem Federstrich beerdigt. SPD, FDP und Grüne sprachen sich nach erneut heftiger Kritik einiger Einwohner gegen das Bauvorhaben auf einem Acker über dem Gro-

ßen Plöner See aus. Die CDU votierte dafür. Für etwa sieben Millionen Euro sollte dort Platz für bis zu 45 Senioren geschaffen werden. Caroline und Ulrich Reimann aus Bosau, zwei der Initiatoren, verließen enttäuscht den Saal. Planer Andreas Nagel schüttelte den Kopf: „So etwas habe ich in 20 Jahren noch nicht erlebt.“ **Seite 10**

Projekt „Uhlenbusch“ abgelehnt

Gemeindlicher Bauausschuss sprach sich gegen vorhabenbezogenen Bebauungsplan für die Seekoppel aus

BOSAU Andere Gemeinden würden jubeln, Bosau lehnt ab. Das 7 Millionen Euro-Projekt „Uhlenbusch“ ist vom Tisch. Der gemeindliche Bauausschuss lehnte einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan ab.

Vier Initiatoren – darunter Caroline und Ulrich Reimann aus Bosau – planten auf der fünf Hektar großen Seekoppel den Bau des Seniorendorfes „Uhlenbusch“, das älteren Menschen ein würdevolles Leben bis zum Ende ermöglichen sollte. Auf der Seekoppel an der Stadtbecker Straße sollte eine autarke, altersgerechte und autofreie Siedlung mit 30 zum Teil zu mietenden oder zu kaufenden Häusern für zusammen etwa 45 bis 50 Menschen entstehen.

Schon in einer Dorfschaftsversammlung am 16. Mai mit rund 120 Teilnehmern (der OHA berichtete) blies den Initiatoren und Planern ein heftiger Wind ins Gesicht. Das setzte sich Dienstag in der Einwohnerfragestunde fort. Es wurde nach Vorteilen des Seniorendorfes für die Gemeinde Bosau gefragt und Bedenken geäußert, dass aus dem Seniorendorf ein Feriendorf oder gar ein „normales“ Wohnprojekt werden könnte. Steigende Sozialkosten durch mehr Senioren in Dorf oder Ärztemangel in Bosau wurden ebenso befürchtet wie fehlende Transparenz kritisiert.

Bürgermeister Mario Schmidt freute sich, mit dem



Das Seniorendorf „Uhlenbusch“ auf der Seekoppel in Bosau war auf dem Zeichenbrett bereits fertig. Jetzt „berdigte“ der gemeindliche Bauausschuss das private Vorhaben.

Seniorendorf mehr Wohnraum für Senioren in Bosau zu schaffen. Ältere Bosauer könnten im Dorf bleiben und müssten sich keine seniorengerechten Wohnungen suchen. „Durch das Projekt kommen auch neue Einwoh-

„Durch das Projekt kommen auch neue Einwohner nach Bosau.“

Mario Schmidt
Bürgermeister

ner nach Bosau“, wies Schmidt auf die prognostizierte demografische Entwicklung hin und forderte eine sachliche Auseinandersetzung mit dem Thema. Es gebe in der Gemeinde zwei Ärzte, die noch Kapazitäten frei hätten. „Heute kauft sich ein 60-Jähriger ein Mountain-Bike und keinen Rollator“,

wies er auf die Fitness Älterer hin. Und bei späterer Pflegebedürftigkeit gebe es ambulante Pflegedienste. In einem vorhabenbezogenen B-Plan ist nach den Worten Schmidts eine Umwidmung des Seniorendorfes in eine Ferienhaussiedlung nicht möglich.

Heftig ins Gericht ging Max Plieske (Grüne) mit Bosaus Dorfvorsteherin Pamela Lepeschka. Sie habe im Namen und Briefkopf aber offenbar nicht mit Zustimmung des Dorfvorstandes einen Brief an die Gemeinde geschrieben und darin die Senioren beleidigt. Sie fürchtete darin, dass die Jungen von den Alten in Bosau überstimmt werden könnten oder dass Alte Bosau dominieren. Senior Plieske: „Ich bin erschüttert und erwarte eine Entschuldigung gegenüber den Bosauer Senioren.“

Pamela Lepeschka stellte gestern im OHA-Gespräch klar, dass sie in einem Anschreiben mit Briefkopf auf eine Anlage mit Zitat aus dem Dorf hingewiesen habe. Das seien weder ihre noch die Worte des Dorfvorstandes.

„Heute kauft sich ein 60-Jähriger ein Mountain-Bike und keinen Rollator.“

Mario Schmidt
Bürgermeister

Plieske habe den Brief falsch gelesen.

Planer Andreas Nagel aus Bad Schwartau stellte die „Uhlenbusch“-Planungen vor und ergänzte, dass der Eigentümer der Seekoppel noch eine kleine Ecke für den Bau eines Hauses haben wollte. Darauf waren auch schon Ausschussmitglieder gesto-



Enttäuscht: Caroline und Ulrich Reimann sind mit ihrem Projekt Uhlenbusch abgebitzt.

und skeptisch geworden. „Diese Ecke des Grundstückes wird von den Investoren nicht gekauft“, versicherte Ulrich Reimann. Doch es half alles nichts: Das Projekt „Uhlenbusch“ starb schon im Bauausschuss.

„Ich habe das Projekt seit sechs Jahren im Kopf“, sagte ein enttäuschter Ulrich Reimann, der mit seiner Frau nach „Shitstorm“ im Internet und etlichen unschönen Beleidigungen jetzt seine Zelte in Bosau am liebsten abbrechen möchte. Die vier Initiatoren hätten allein in der Gemeinde Bosau fünf Möglichkeiten für das Seniorendorf ausgelotet und viele Arbeitsstunden investiert. „Wir fühlen uns hier total missverstanden“, sagte Caroline Reimann. Das Seniorendorf werde jetzt bestimmt woanders entstehen. Michael Kuhr